

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirschplatz 3—4.Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierfachjährlich.Anzeigen: die Petzelle oder deren Name im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neumann 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 24. September 1889.

Annahme von Inseraten Schulenstraße 9 und Kirschplatz 8.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenfeld & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illes, Halle a. S. Jul. Bark & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 23. September. Se. Majestät König Georg von Griechenland traf auf der Rückreise von Stettin nach Altona am Montag Abend mittels Sonderzuges auf dem Stettiner Bahnhof ein, von wo die Beförderung bis zum Anhalter Bahnhof auf der Verbindungsbaahn erfolgte. Hier lief der Zug Punkt 7 Uhr ein. Auf dem abgesperrten Perron wurde der König, in dessen Begleitung sich der Kronprinz Konstantin, dessen Schwester, Prinzessin Alexandra, seit Juli d. J. an den Großfürsten Paul von Russland verheirathet, die jüngere Geschwister, Großfürst Paul von Russland und ein zahlreiches Gefolge befand, vom hiesigen griechischen Geistlichen Blachos, dem Hofmarschall, früheren Gouverneur des Kronprinzen v. Über mit Gemahlin und zahlreichen hier lebenden Landsleuten empfangen. In den kaiserlichen Wartzimmern hatte Ihre Majestät die Kaiserin Friederich mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarette die Begrüßung der hohen Reisenden, mit denen sie auch das vom Bahnhofsvorsteuerturm servirte Diner einnahm. Um 8 Uhr verabschiedeten sich die hohen Reisenden wieder von der Kaiserin Friederich und den Prinzessinen, und legten die Rückreise vorläufig bis Wien weiter fort, wo sich ihnen die Königin Olga auf dem Wege nach Altona anschließen wird.

Posen, 22. September. Zwischen Danzig und Stolp wohnt der wendische Volksstaat der Käuflein, der sich lange Zeit gegen die polnische Propaganda achtend verhalten hat. Erst in den letzten Jahren ist es, so schreibt man der "Schles. Ztg.", den Bemühungen der Polen gelungen, auch die Käuflein in ihre Agitation einzuziehen. In Polen existiert ein polnischer Bibliothekverein, welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, in den politischen Gegenden, "die Volksbildung" durch Einrichtung kleinerer Volksbibliotheken, in denen natürlich nur polnische Bücher sich befinden, zu befördern. Dergleichen Bibliotheken wurden auch im Käufleinlande zunächst im Seebad Zoppot von dort weilenden Polen eingerichtet. Gegenwärtig bereift ein Schuhmacher die Käuflein, der unter dem Vorname, seinem Gewerbe nachzugehen, die Agitation des Vereins befürchtet. Eine polnische Bibliothek besteht gegenwärtig u. A. auch in Darłub im Kreise Pusia; sie enthält etwa 60 Bücher. Auf den Jubiläum der Bücher in den politischen Bibliotheken gestattet die Thatjache einen Schluss, daß bei einer Revision der kleinen Darłub Bibliotheke nicht weniger als vier Bücher beschlagnahmt werden müssten. Zwei davon waren bereits früher verboten; die beiden anderen hatten folgende harmlose Titel (in deutscher Übersetzung): "Zehn Gebote für die katholische Erziehung" und "Stanislaus oder die Früchte der Frommigkeit". In dem einen wird u. A. auch der "ehrliche Geise" gesprochen, welche der katholischen Freiheit Gewalt antithaten, an einer anderen Stelle heißt es, daß die Deutschen beobachtigten, "ihren Glauben und ihre Sprache, als ob diese die bevorzugen wären, den Polen aufzubräumen"; eine dritte Stelle enthält die Hoffnung, es werde die Zeit kommen, woselbst Mädeln sich würden anwerben lassen, um ihre Feinde, die Deutschen, zu vertreiben.

Bon Seiten der deutschen Gesandtschaft in Athen ist der griechischen Regierung die offizielle Mitteilung gemacht worden, daß der Kaiser am 26. Oktober im Piräus eintreffen werde. Die Kaiserin Friederich mit ihren drei Töchtern wird schon zum 25. Oktober in Athen erwarten, doch ist es nach neueren Nachrichten auch möglich, daß die hohe Frau noch früher in Athen eintrifft. Die Kaiserin Friederich wird im königlichen Palais Wohnung nehmen, das bereits völlig in Stand gebracht ist, und vor Dienst versehen. Über die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers und für die Hochzeitsfeier wird der "Post" noch Folgendes aus Athen geschrieben:

Das griechische Parlament wird in diesem Herbst einen vollen Monat früher, als gewöhnlich, einberufen werden, damit alle seine Mitglieder zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen versammelt sind. Die Regierung hat angeordnet, daß am Hochzeitstage selbst in allen Kirchen des Landes ein feierliches Tedeum abgehalten werden soll, während die Schulen, alle öffentlichen Ämter, die Märkte und Börsen an diesem feierlichen Tage geschlossen bleiben. Zur Auszeichnung der Strafen werden maßgebend deutsche Fahnen verlangt, und da die inländischen Fabriken die große Nachfrage nach schwarz-weiß-rothen Fahnenstücken nicht mehr befriedigen können, so sind in Deutschland bedeutende Quantitäten davon bestellt worden. Sehr großartig gestalten sich auch die Vorbereitungen im Piräus, wo der Kaiser und die übrigen königlichen Gäste aus Land steigen werden. Man will sich diesmal nicht des gewöhnlichen königlichen Landungspalastes bedienen, sondern erbaut für den Kaiser eine ganz neue Landungsbrücke in dem nördlichen Winde des Hafens, der dem Bahnhof vom Piräus zunächst liegt. Der Bahnhof ist etwa 100 Meter von der See entfernt. Er besitzt zwar einen königlichen Salon, der sich aber für den gesteigerten Verkehr während der Hochzeitsfeierlichkeiten kaum ausreichend erweisen dürfte. Aus diesem Grunde will man die ganze Strecke vom Bahnhof bis zu der neuen Landungsbrücke am Hafen in eine einzige gewaltige Empfangshalle umwandeln. Die Pläne zu diesem Bau sind zur Zeit zur Prüfung der großen Kommission unterbreitet. Nach diesen Plänen wird der ganze Raum in zwei Theile getheilt, von denen der hintere, nach dem Bahnhof zu liegende als eigentlicher Empfangssalon gedacht ist und eine Länge von 70 und eine Breite von 22 Meter haben wird. Der vordere Theil, der direkt an den Hafen führt, wird an der Landungsstelle von zwei zwanzig Meter hohen Pyramiden begrenzt, während er nach dem Empfangssalon hin seinen Abschluss durch einen Triumphbogen erhält, der mit kleinen Statuen, Blumen und Fahnen reich verziert wird. In diesem gleichfalls seitlich ausgeführten Vorraum werden dem Kaiser beim Empfang die Mitglieder des Hofes und der Hofgesellschaft vorgestellt werden. Der Eingang zu dem eigentlich Empfangssalon wird durch zwei torinische Säulen begrenzt, von denen aus amphitheatralisch aufsteigend, drei Reihen Sitze für die Vertreter der verschiedenen Behörden sich erheben. Der ganze Raum wird mit Teppichen, einem Geschoß der griechischen Kolonie in Smyrna, ausgelegt werden. Für die Ausführung dieses Baues sind

die Kosten in der Höhe von 30,000 Drachmen bereits bewilligt worden.

Der französische Spion Toncoulust de Mondion, der übrigens eine Zeitlang in Berlin ein Weingeschäft betrieb und in dieser Eigenschaft arge Schwierigkeiten gegen französische Schutzgebiete" wird es immer klarer, daß man mit der Errichtung von Stationen und mit weiteren Entstülpungen über das Verhalten der belgischen Minister und verichert, daß das, was er in der "Nouvelle Revue" der Frau Adam berichtet habe, die volle Wahrheit sei. Die Altenstücke, die er mittheile, seien echt. In der That haben sie auch die innere Wahrheitlichkeit der Edtheth für sich und außerdem ist es bekannt geworden, daß der Minister Bernau bei Frau Adam Schritte gethan hat, um die Einstellung weiterer Befreiungen zu erweitern, ein Vor gehen, das denn auch erfolgreich gewesen sein soll. Herr Mondion verichert und beweist dies durch Briefe, die er veröffentlicht — er habe an Dr. Majunke von dem römischen Kämmerer und Hauptredakteur des klerikalen Brüsseler Journals eine Empfehlung gehabt und ebenso habe ihn der Fürst von Chimay an eine Dame der Berliner Adels gesellschaft, eine geborene Belgierin, empfohlen, durch die er in die politischen Geheimnisse eingeweiht worden sei. Man sieht, wie immer von neuem die Leichtgläubigkeit und Vertrauensfertigkeit so mancher Personen von Einfluß sich täuschen läßt und dadurch in die allergrößten Verlegenheiten gerath. Denn daß dieser Mondion ein Erzschwindler ist, darüber ist doch nach den Erfahrungen mit den gefälschten Schriftstücken, welche dem Zaren vorgelegt worden sind, kein Zweifel mehr möglich. Auch das, was er als Comte de Bassily über die Berliner Gesellschaft und über andere Höfe gesagt hat, kennzeichnet den Mann zur Genüge. Als er neulich mit seinen weiteren Entstülpungen über den Fürsten Bismarck und dessen angeliche Berührungen mit dem Grafen Moltke hervortrat, da haben wir sofort die Überzeugung geäußert, daß auch hier wieder freche Aufschwämme im Spiele sei. Dies wird durch nachfolgende, anscheinend von berufener Seite veröffentlichte Erklärung in der "Post" bestätigt:

Das "Berl. Tgl." läßt sich von seinem Pariser Korrespondenten von neuen Entstülpungen melden, welche der berüchtigte Agent Toncoulust de Mondion, über seine Berichte an die französische Regierung von Berlin aus gemacht hat. Der gedachte Spion und Mitarbeiter der Madame Adam weiß von Allem, was zwischen Kaiser Wilhelm I. und dem Reichsanzler wie dem Generalstabsschefs vorgegangen ist, er kennt die geheimsten Ordres des Monarchen wie die intimsten Vorgänge der Diplomatie, sein Altersbruder für die katholische Erziehung" und "Stanislaus oder die Früchte der Frommigkeit". In dem einen wird u. A. auch der "ehrliche Geise" gesprochen, welche der katholischen Freiheit Gewalt antithaten, an einer anderen Stelle heißt es, daß die Deutschen beobachtigten, "ihren Glauben und ihre Sprache, als ob diese die bevorzugen wären, den Polen aufzubräumen"; eine dritte Stelle enthält die Hoffnung, es werde die Zeit kommen, woselbst Mädeln sich würden anwerben lassen, um ihre Feinde, die Deutschen, zu vertreiben.

Bon Seiten der deutschen Gesandtschaft in Athen ist der griechischen Regierung die offizielle Mitteilung gemacht worden, daß der Kaiser am 26. Oktober im Piräus eintreffen werde. Die Kaiserin Friederich mit ihren drei Töchtern wird schon zum 25. Oktober in Athen erwarten, doch ist es nach neueren Nachrichten auch möglich, daß die hohe Frau noch früher in Athen eintrifft. Die Kaiserin Friederich wird im königlichen Palais Wohnung nehmen, das bereits völlig in Stand gebracht ist, und vor Dienst versehen. Über die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers und für die Hochzeitsfeier wird der "Post" noch Folgendes aus Athen geschrieben:

Das griechische Parlament wird in diesem Herbst einen vollen Monat früher, als gewöhnlich, einberufen werden, damit alle seine Mitglieder zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen versammelt sind. Die Regierung hat angeordnet, daß am Hochzeitstage selbst in allen Kirchen des Landes ein feierliches Tedeum abgehalten werden soll, während die Schulen, alle öffentlichen Ämter, die Märkte und Börsen an diesem feierlichen Tage geschlossen bleiben. Zur Auszeichnung der Strafen werden maßgebend deutsche Fahnen verlangt, und da die inländischen Fabriken die große Nachfrage nach schwarz-weiß-rothen Fahnenstücken nicht mehr befriedigen können, so sind in Deutschland bedeutende Quantitäten davon bestellt worden. Sehr großartig gestalten sich auch die Vorbereitungen im Piräus, wo der Kaiser und die übrigen königlichen Gäste aus Land steigen werden. Man will sich diesmal nicht des gewöhnlichen königlichen Landungspalastes bedienen, sondern erbaut für den Kaiser eine ganz neue Landungsbrücke in dem nördlichen Winde des Hafens, der dem Bahnhof vom Piräus zunächst liegt. Der Bahnhof ist etwa 100 Meter von der See entfernt. Er besitzt zwar einen königlichen Salon, der sich aber für den gesteigerten Verkehr während der Hochzeitsfeierlichkeiten kaum ausreichend erweisen dürfte. Aus diesem Grunde wird der ganze Raum in zwei zwanzig Meter hohen Pyramiden begrenzt, während er nach dem Empfangssalon hin seinen Abschluss durch einen Triumphbogen erhält, der mit kleinen Statuen, Blumen und Fahnen reich verziert wird. Der vordere Theil, der direkt an den Hafen führt, wird an der Landungsstelle von zwei zwanzig Meter hohen Pyramiden begrenzt, während er nach dem Empfangssalon hin seinen Abschluss durch einen Triumphbogen erhält, der mit kleinen Statuen, Blumen und Fahnen reich verziert wird. Der ganze Raum wird mit Teppichen, einem Geschoß der griechischen Kolonie in Smyrna, ausgelegt werden. Für die Ausführung dieses Baues sind

sich auf gründliche Untersuchung der ganzen Angelegenheit gebeten.

(Station) Bismarckburg im Dogo Gebiete.

Durch die vom Auswärtigen Amts herausgegebenen Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten wird es immer klarer, daß man mit der Errichtung von Stationen und mit weiteren Entstülpungen über das Verhalten der belgischen Minister und verichert, daß das, was er in der "Nouvelle Revue" der Frau Adam berichtet habe, die volle Wahrheit sei. Die Altenstücke, die er mittheile, seien echt. In der That haben sie auch die innere Wahrheitlichkeit der Edtheth für sich und außerdem ist es bekannt geworden, daß der Minister Bernau bei Frau Adam Schritte gethan hat, um die Einstellung weiterer Befreiungen zu erweitern, ein Vor gehen, das denn auch erfolgreich gewesen sein soll. Herr Mondion verichert und beweist dies durch Briefe, die er veröffentlicht — er habe an Dr. Majunke von dem römischen Kämmerer und Hauptredakteur des klerikalen Brüsseler Journals eine Empfehlung gehabt und ebenso habe ihn der Fürst von Chimay an eine Dame der Berliner Adels gesellschaft, eine geborene Belgierin, empfohlen, durch die er in die politischen Geheimnisse eingeweiht worden sei. Man sieht, wie immer von neuem die Leichtgläubigkeit und Vertrauensfertigkeit so mancher Personen von Einfluß sich täuschen lässt und dadurch in die allergrößten Verlegenheiten gerath. Denn daß dieser Mondion ein Erzschwindler ist, darüber ist doch nach den Erfahrungen mit den gefälschten Schriftstücken, welche dem Zaren vorgelegt worden sind, kein Zweifel mehr möglich. Auch das, was er als Comte de Bassily über die Berliner Gesellschaft und über andere Höfe gesagt hat, kennzeichnet den Mann zur Genüge. Als er neulich mit seinen weiteren Entstülpungen über den Fürsten Bismarck und dessen angeliche Berührungen mit dem Grafen Moltke hervortrat, da haben wir sofort die Überzeugung geäußert, daß auch hier wieder freche Aufschwämme im Spiele sei. Dies wird durch nachfolgende, anscheinend von berufener Seite veröffentlichte Erklärung in der "Post" bestätigt:

Das "Berl. Tgl." läßt sich von seinem Pariser Korrespondenten von neuen Entstülpungen melden, welche der berüchtigte Agent Toncoulust de Mondion, über seine Berichte an die französische Regierung von Berlin aus gemacht hat. Der gedachte Spion und Mitarbeiter der Madame Adam weiß von Allem, was zwischen Kaiser Wilhelm I. und dem Reichsanzler wie dem Generalstabsschefs vorgegangen ist, er kennt die geheimsten Ordres des Monarchen wie die intimsten Vorgänge der Diplomatie, sein Altersbruder für die katholische Erziehung" und "Stanislaus oder die Früchte der Frommigkeit". In dem einen wird u. A. auch der "ehrliche Geise" gesprochen, welche der katholischen Freiheit Gewalt antithaten, an einer anderen Stelle heißt es, daß die Deutschen beobachtigten, "ihren Glauben und ihre Sprache, als ob diese die bevorzugen wären, den Polen aufzubräumen"; eine dritte Stelle enthält die Hoffnung, es werde die Zeit kommen, woselbst Mädeln sich würden anwerben lassen, um ihre Feinde, die Deutschen, zu vertreiben.

Bon Seiten der deutschen Gesandtschaft in Athen ist der griechischen Regierung die offizielle Mitteilung gemacht worden, daß der Kaiser am 26. Oktober im Piräus eintreffen werde. Die Kaiserin Friederich mit ihren drei Töchtern wird schon zum 25. Oktober in Athen erwarten, doch ist es nach neueren Nachrichten auch möglich, daß die hohe Frau noch früher in Athen eintrifft. Die Kaiserin Friederich wird im königlichen Palais Wohnung nehmen, das bereits völlig in Stand gebracht ist, und vor Dienst versehen. Über die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers und für die Hochzeitsfeier wird der "Post" noch Folgendes aus Athen geschrieben:

Das griechische Parlament wird in diesem Herbst einen vollen Monat früher, als gewöhnlich, einberufen werden, damit alle seine Mitglieder zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen versammelt sind. Die Regierung hat angeordnet, daß am Hochzeitstage selbst in allen Kirchen des Landes ein feierliches Tedeum abgehalten werden soll, während die Schulen, alle öffentlichen Ämter, die Märkte und Börsen an diesem feierlichen Tage geschlossen bleiben. Zur Auszeichnung der Strafen werden maßgebend deutsche Fahnen verlangt, und da die inländischen Fabriken die große Nachfrage nach schwarz-weiß-rothen Fahnenstücken nicht mehr befriedigen können, so sind in Deutschland bedeutende Quantitäten davon bestellt worden. Sehr großartig gestalten sich auch die Vorbereitungen im Piräus, wo der Kaiser und die übrigen königlichen Gäste aus Land steigen werden. Man will sich diesmal nicht des gewöhnlichen königlichen Landungspalastes bedienen, sondern erbaut für den Kaiser eine ganz neue Landungsbrücke in dem nördlichen Winde des Hafens, der dem Bahnhof vom Piräus zunächst liegt. Der Bahnhof ist etwa 100 Meter von der See entfernt. Er besitzt zwar einen königlichen Salon, der sich aber für den gesteigerten Verkehr während der Hochzeitsfeierlichkeiten kaum ausreichend erweisen dürfte. Aus diesem Grunde wird der ganze Raum in zwei zwanzig Meter hohen Pyramiden begrenzt, während er nach dem Empfangssalon hin seinen Abschluss durch einen Triumphbogen erhält, der mit kleinen Statuen, Blumen und Fahnen reich verziert wird. Der vordere Theil, der direkt an den Hafen führt, wird an der Landungsstelle von zwei zwanzig Meter hohen Pyramiden begrenzt, während er nach dem Empfangssalon hin seinen Abschluss durch einen Triumphbogen erhält, der mit kleinen Statuen, Blumen und Fahnen reich verziert wird. Der ganze Raum wird mit Teppichen, einem Geschoß der griechischen Kolonie in Smyrna, ausgelegt werden. Für die Ausführung dieses Baues sind

sich auf gründliche Untersuchung der ganzen Angelegenheit gebeten.

(Station) Bismarckburg im Dogo Gebiete.

Durch die vom Auswärtigen Amts herausgegebenen Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten wird es immer klarer, daß man mit der Errichtung von Stationen und mit weiteren Entstülpungen über das Verhalten der belgischen Minister und verichert, daß das, was er in der "Nouvelle Revue" der Frau Adam berichtet habe, die volle Wahrheit sei. Die Altenstücke, die er mittheile, seien echt. In der That haben sie auch die innere Wahrheitlichkeit der Edtheth für sich und außerdem ist es bekannt geworden, daß der Minister Bernau bei Frau Adam Schritte gethan hat, um die Einstellung weiterer Befreiungen zu erweitern, ein Vor gehen, das denn auch erfolgreich gewesen sein soll. Herr Mondion verichert und beweist dies durch Briefe, die er veröffentlicht — er habe an Dr. Majunke von dem römischen Kämmerer und Hauptredakteur des klerikalen Brüsseler Journals eine Empfehlung gehabt und ebenso habe ihn der Fürst von Chimay an eine Dame der Berliner Adels gesellschaft, eine geborene Belgierin, empfohlen, durch die er in die politischen Geheimnisse eingeweiht worden sei. Man sieht, wie immer von neuem die Leichtgläubigkeit und Vertrauensfertigkeit so mancher Personen von Einfluß sich täuschen lässt und dadurch in die allergrößten Verlegenheiten gerath. Denn daß dieser Mondion ein Erzschwindler ist, darüber ist doch nach den Erfahrungen mit den gefälschten Schriftstücken, welche dem Zaren vorgelegt worden sind, kein Zweifel mehr möglich. Auch das, was er als Comte de Bassily über die Berliner Gesellschaft und über andere Höfe gesagt hat, kennzeichnet den Mann zur Genüge. Als er neulich mit seinen weiteren Entstülpungen über den Fürsten Bismarck und dessen angeliche Berührungen mit dem Grafen Moltke hervortrat, da haben wir sofort die Überzeugung geäußert, daß auch hier wieder freche Aufschwämme im Spiele sei. Dies wird durch nachfolgende, anscheinend von berufener Seite veröffentlichte Erklärung in der "Post" bestätigt:

Das "Berl. Tgl."

läßt sich von seinem Pariser Korrespondenten von neuen Entstülpungen melden, welche der berüchtigte Agent Toncoulust de Mondion, über seine Berichte an die französische Regierung von Berlin aus gemacht hat. Der gedachte Spion und Mitarbeiter der Madame Adam weiß von Allem, was zwischen Kaiser Wilhelm I. und dem Reichsanzler wie dem Generalstabsschefs vorgegangen ist, er kennt die geheimsten Ordres des Monarchen wie die intimsten Vorgänge der Diplomatie, sein Altersbruder für die katholische Erziehung" und "Stanislaus oder die Früchte der Frommigkeit". In dem einen wird u. A. auch der "ehrliche Geise" gesprochen, welche der katholischen Freiheit Gewalt antithaten, an einer anderen Stelle heißt es, daß die Deutschen beobachtigten, "ihren Glauben und ihre Sprache, als ob diese die bevorzugen wären, den Polen aufzubräumen"; eine dritte Stelle enthält die Hoffnung, es werde die Zeit kommen, woselbst Mädeln sich würden anwerben lassen, um ihre Feinde, die Deutschen, zu vertreiben.

Bon Seiten der deutschen Gesandtschaft in Athen ist der griechischen Regierung die offizielle Mitteilung gemacht worden, daß der Kaiser am 26. Oktober im Piräus eintreffen werde. Die Kaiserin Friederich mit ihren drei Töchtern wird schon zum 25. Oktober in Athen erwarten, doch ist es nach neueren Nachrichten auch möglich, daß die hohe Frau noch früher in Athen eintrifft. Die Kaiserin Friederich wird im königlichen Palais Wohnung nehmen, das bereits völlig in Stand gebracht ist, und vor Dienst versehen. Über die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers und für die Hochzeitsfeier wird der "Post" noch Folgendes aus Athen geschrieben:

Das "Berl. Tgl."

läßt sich von seinem Pariser Korrespondenten von neuen Entstülpungen melden, welche der berüchtigte Agent Toncoulust de Mondion, über seine Berichte an die französische Regierung von Berlin aus gemacht hat. Der gedachte Spion und Mitarbeiter der Madame Adam weiß von Allem, was zwischen Kaiser Wilhelm I. und dem Reichsanzler wie dem Generalstabsschefs vorgegangen ist, er kennt die geheimsten Ordres des Monarchen wie die intimsten Vorgänge der Diplomatie, sein Altersbruder für die katholische Erziehung" und "Stanislaus oder die Früchte der Frommigkeit". In dem einen wird u. A. auch der "ehrliche Geise" gesprochen, welche der katholischen Freiheit Gewalt antithaten, an einer anderen Stelle heißt es, daß die Deutschen beobachtigten, "ihren Glauben und ihre Sprache, als ob diese die bevorzugen wären, den Polen aufzubräumen"; eine dritte Stelle enthält die Hoffnung, es werde die Zeit kommen, woselbst Mädeln sich würden anwerben lassen, um ihre Feinde, die Deutschen, zu vertreiben.

Bon Seiten der deutschen Gesandtschaft in Athen ist der griechischen Regierung die offizielle Mitteilung gemacht worden, daß der Kaiser am 26. Oktober im Piräus eintreffen werde. Die Kaiserin Friederich mit ihren drei Töchtern wird schon zum 25. Oktober in Athen erwarten, doch ist es nach neueren Nachrichten auch möglich, daß die hohe Frau noch früher in Athen eintrifft. Die Kaiserin Friederich wird im königlichen Palais Wohnung nehmen, das bereits völlig in Stand gebracht ist, und vor Dienst versehen. Über die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers und für die Hochzeitsfeier wird der "Post" noch Folgendes aus Athen geschrieben:

Das "Berl. Tgl."

läßt sich von seinem Pariser Korrespondenten von neuen Entstülpungen melden, welche der berüchtigte Agent Toncoulust de Mondion, über seine Berichte an die französische Regierung von Berlin aus gemacht hat. Der gedachte Spion und Mitarbeiter der Madame Adam weiß von Allem, was zwischen Kaiser Wilhelm I. und dem Reichsanzler wie dem Generalstabsschefs vorgegangen ist, er kennt die geheimsten Ord

